

## 13. Sitzung des Stadtteilbeirats Johannstadt

Do., 30.9.2021 in der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“, Pfortenhauerstraße 42,  
18.00 - 21.25 Uhr

### Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Bernd Sauer, Vertreter der Ladenbesitzer\*innen
- Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus
- Charlotte Döbrich, Vertretung für Katja Hilbert, Geschäftsführerin JohannStadthalle e.V.
- Claudia Windisch, Mitarbeiterin Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG
- Juliana Dressel-Zagatowski, Leiterin 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“
- Lutz Hoffmann, Vertreter Stadtbezirksbeirat Altstadt
- Marie Engelen, Vertreterin der Jugendlichen im Alter von 16-25 Jahren
- Marion Löffler, Vertretung für Wolfgang Löffler, Vertreter der Senior\*innen
- Olga Sperling, stellvertretende Geschäftsführerin Ausländerrat Dresden e.V.
- Ruslan Yavorsky, Vertreter der Menschen mit Migrationshintergrund
- Stefan Pohontsch, Mitarbeiter für Soziales WG Aufbau Dresden eG
- Thomas Pietsch, Vertreter der Gruppe der Menschen mit Körperbehinderungen
- Tobias Funke, Vertreter der nicht näher spezifizierten natürlichen Personen
- Vicky Tröger, Bereichsleitung Biotechnologie, biosaxony e.V.

### Nicht anwesende Beiratsmitglieder ohne Vertretung:

- André Barth / Mandy Pretzsch, Stadtbezirksamt Altstadt/Neustadt
- Anna Kahlich, Vertreterin Stadtbezirksbeirat Altstadt
- Christian Ecklebe, Vertreter der Freiberufler\*innen
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Erik Kupfer, Vertreter der nicht näher spezifizierten natürlichen Personen
- Heike Heubner-Christa, Geschäftsführerin Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden e.V.

### Gäste:

- Anna Baatz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung, Begleitforschung Zukunftsstadt-Projekt „Stadtteilfonds u. Stadtteilbeiräte“
- Bertil Kalex, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Beate Auerbach, Straßen- und Tiefbauamt, Landeshauptstadt Dresden (TOP 1)
- Susi Jaeschke, Antragstellerin Stadtteilfondsprojekt (TOP 2)
- Thomas Löser, Antragsteller Verfügungsfondsprojekt (TOP 5)

### Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation)
- Torsten Görg, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation und Stadtteilfonds, Protokoll)
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt (Moderation und Verfügungsfonds, Protokoll)

**Tagesordnung:**

- 18.00 Begrüßung, Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 18.05 TOP 1 – Vorstellung Planungsstand ehemalige Stephaniensstraße
- 18.30 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteiffonds Johannstadt
  - Informationen zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte
  - Beratung und Beschlussfassung neue Projektanträge (2)
- 19.00 TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds Nördl. Johannstadt
  - Informationen zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte
  - Beratung und Beschlussfassung neue Projektanträge (2)
- 19.30 Pause
- 19.45 TOP 4 – Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung
- 20.00 TOP 5 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
- 20.45 TOP 5 – Sonstiges, nächste Sitzung

**Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Frau Schubert begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und des Quartiersmanagements Nördliche Johannstadt und dankt der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten. Zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen. Zu Beginn sind 11 von 20 Stimmberechtigten anwesend. Damit ist die **Beschlussfähigkeit** nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung gegeben. Die vorliegende **Tagesordnung** wird angenommen. Gegen die Veröffentlichung von Sitzungsfotos gibt es keine Einwände.

*18.11 Uhr kommt Frau Dressel-Zagatowski zur Sitzung hinzu. Es sind 12 Stimmberechtigte anwesend.*

**TOP 1 – Vorstellung Planungsstand ehemalige Stephaniensstraße (Folien 3 - 9)**

Frau Auerbach informiert, dass das Straßen- und Tiefbauamt der LHD die Ausführungsunterlagen für die erstmalige Erschließung der ehemaligen Stephaniensstraße im Bereich zwischen Gerokstraße und der Pfeifferhannsstraße einschließlich des Umbaus der Pfeifferhannsstraße bis zur Pfothenauerstraße sowie der Bushaltestelle Pfeifferhannsstraße fertiggestellt und das Vergabeverfahren gestartet habe. Die Ausschreibung laufe bis einschließlich 2.2.2022, so dass zu diesem Termin das ausführende Unternehmen bekanntgegeben werden kann. Die Ausführung der geplanten Maßnahmen solle voraussichtlich im Zeitraum zwischen 16.2. und 3.12.2022 stattfinden. Im Anschluss an die vorbereitenden Rodungsarbeiten beginnend im Oktober 2021 soll mit dem Umbau der Haltestelle Pfeifferhannsstraße zu einer barrierefreien Haltestelle sowie mit dem Kanalanschluss in der Pfothenauerstraße begonnen werden. Geplant sei dafür eine Umsetzungszeit von 6 Wochen, in denen der Verkehr mit einer Lichtsignalanlage geregelt und die Bushaltestelle in den Bereich gegenüber der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ verlegt werde. Während der gesamten Bauzeit stünden die Parkplätze in der Pfeifferhannsstraße südlich der Pfothenauerstraße nicht zur Verfügung. Auch ein Teil des Johngartens könne in dieser Zeit nicht öffentlich genutzt werden, da dieser temporär als Baustelleneinrichtung genutzt werde.

Im Übergangsbereich der Pfeifferhannsstraße zur ehemaligen Stephaniensstraße solle ein verkehrsberuhigter Wendehammer errichtet werden, in dessen Bodenbelag ein Mühle- und ein Schachfeld integriert werde. Im weiteren Verlauf der neuen Straße entsteht eine doppelreihige Baumallee. Um die Bewässerung der Bäume auch während zukünftiger Trockenheitsperioden sicherzustellen, würden große mit Sträuchern und Gräsern bepflanzte Baumscheiben angelegt. Als zusätzliche

Bewässerungsmöglichkeit sei zudem für einen Teil der insgesamt 58 Bäume dresdenweit erstmals die Errichtung unterirdischer Zisternen geplant, in denen Regenwasser gesammelt und nach Bedarf freigesetzt werde. Die Bepflanzung sei in einem Blau-/Lila-/Gelbton gehalten. Neben Spiel- und Sportgeräten wie einem Bodentrampolin, einer Wippe und einem Reck sieht die Planung 61 Fahrradständer, 17 Sitzbänke in verschiedenen Ausführungen, eine schattenspendende Pergola und eine Brunnenanlage mit Wasserspiel vor.

Um die Baustelle zum östlich angrenzenden Grundstück zu sichern, werde eine 180 Meter lange Spundwand errichtet, welche zwischen Dezember 2022 und Februar 2023 durch lokale Akteure künstlerisch gestaltet werden könne. Die Baukosten beliefen sich auf rund 3,5 Mio. EUR, wovon rund 2,2 Mio. EUR durch die Landeshauptstadt übernommen würden. Im Zuge der Umsetzung des Vorhabens würden auch Leitungen für Trinkwasser, Strom, Fernmeldewesen, Fernwärme, Gas und Telefon sowie Stadtentwässerung verlegt. Inklusiv der Ausrüstungskosten der Versorger belaufe sich das Gesamtvolumen auf rund 4,5 Mio. EUR.

In der anschließenden Diskussion werden folgende Aspekte vertieft:

- **Laufende Betriebskosten:** Herr Yavorsky fragt nach der Höhe der Betriebskosten für die Brunnenanlage. Frau Auerbach erklärt, die Verwaltung der durch das Straßen- und Tiefbauamt (STA) der Öffentlichkeit gewidmeten Brunnenanlage übernehme das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (ASA) und sie werde das Quartiersmanagement im Nachgang über die Höhe der Betriebskosten informieren. Sie ergänzt, dass eine Brunnenanlage in der geplanten Dimension in Dresden noch nicht gebaut wurde und daher keine Erfahrungswerte existieren.
- **Gestaltung der Spundwand:** Frau Tonk erkundigt sich nach den Möglichkeiten zur Gestaltung der Spundwand, woraufhin Frau Auerbach erläutert, dass das Stadtplanungsamt (SPA, Frau Ostermeyer) ein Budget zur Gestaltung durch beispielsweise Graffiti mit Jugendlichen bereitstelle.
- **Geplante Baumarten:** Frau Schubert fragt nach den zum Einsatz kommenden Baumarten. Frau Auerbach verweist auf die detaillierten Pflanzpläne und nennt beispielhaft großkronige Eschen.
- **Behelfseingang der 102. Grundschule:** Frau Schubert weist darauf hin, dass die 102. Grundschule „Johanna“ sowie der Hort für die Zeit während der Errichtung der neuen Turnhalle einen Behelfseingang eingerichtet hätten und erkundigt sich, ob dieser während der Baumaßnahmen zur Wiederherstellung der ehemaligen Stephaniestraße weiterhin nutzbar sei. Frau Auerbach bestätigt dies und erklärt, sie stünde dazu mit der STESAD und dem Schulverwaltungsamt (SVA) sowie der Kita Biopolis in Kontakt.

Herr Kunert bedankt sich für die Vorstellung und freut sich über die ambitionierte Planung, die dazu beitrage, die Lebensqualität im Fördergebiet „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“ weiter zu verbessern.

*18.30 Uhr kommen Frau Engelen und Herr Hoffmann zur Sitzung hinzu. Somit sind 14 von 20 Stimmberechtigten anwesend.*

## TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteiffonds Johannstadt

### a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folie 11 – 14)

Herr Görg berichtet zum Umsetzungs- und Abrechnungsstand der Projekte, welche bislang mit Mitteln des Stadtteiffonds 2020 gefördert wurden. Im Projekt [Familienbasteln am Wochenende](#) wurden alle Bastelangebote planmäßig durchgeführt, darunter zwei Online-Familienkonzerte mit jeweils 135 und 75 Teilnehmenden, zwei Floristikurse mit je 21 und 20 Teilnehmenden sowie zehn verschiedene Bastelkurse mit insgesamt 204 Teilnehmenden. Einem Antrag auf Aufstockung der beschlossenen

Zuwendung um 200 EUR für die Organisation und Durchführung eines zusätzlichen Angebots zur Wachsmalerei mit ca. 40 Teilnehmenden wurde durch den Stadtteilverein unter Bezugnahme auf Beschluss Nr. 36/2020 des Stadtteilbeirats vom 15.10.2020 zur flexiblen Restmittelverwendung stattgegeben.

Im Rahmen des Projekts [Stadtteilorientierte Berichterstattung und Portraits](#) durch die Stadtteilredaktion Johannstadt wurden seit Beginn am 19.4.2021 112 Artikel veröffentlicht, davon 83 eigene Recherchen und 29 Polizeimeldungen (Stand 22.9.2021), zu lesen unter [johannstadt.de](http://johannstadt.de). Im Projekt [Café für alle – Supporter 2021](#) wurden zweimal monatlich Nachbarschaftscafés und ein Elbe-Café durchgeführt sowie der Stadtteilspaziergang im Rahmen von Jane's Walk begleitet. Zudem konnten acht weitere Unterstützer\*innen gewonnen werden.

Für die [Offene Gartenwerkstatt](#) wurde der Seecontainer bestellt, wobei sich die Anlieferung noch problematisch gestaltet. Erste Werkzeugmaschinen wurden bereits angeschafft und Gespräche mit Unternehmen zur Lieferung und Installation der PV-Anlage laufen. Im Projekt [Apfelsaft für die Johannstadt 2021](#) wurden aufgrund unterschiedlicher Reifezeiten zeitversetzt zwei Sammelaktionen durchgeführt. Die Verpflegung während der Aktionen erfolgte durch die 26 teilnehmenden Familien selbst. Die Wahl der Kelterei fiel wieder auf Gohla, da die anvisierten mobilen Saftpressen zu weit weg stationiert waren. Der fertige Saft wurde anschließend im Rahmen des Sommerfests im Johannstädter Kulturtreff verkostet und mit gekauftem Saft verglichen. Insgesamt wurden mit dem Projekt bislang 90 Personen erreicht. Die Verteilung der 150 Saftboxen im Stadtteil läuft derzeit noch und wird im Verwendungsnachweis transparent dargestellt.

Zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand gibt es nur eine **Rückfrage**:

- Frau Dressel-Zagatowski erkundigt sich, ob die Schülerfirma Boss Meal 2-3 Boxen erhalten könne. Herr Görg fragt bei Susi Jaeschke nach, aus deren Sicht nichts dagegenspricht, sofern der Saft zeitnah verbraucht werde, da die Haltbarkeit begrenzt sei.

Weiter erklärt Herr Görg, es sei ein Antrag zur **Aufstockung der Zuwendung um 200 EUR** eingegangen. Auf die Abfrage eines **Meinungsbildes** zu diesem Antrag aus dem Beirat sprechen sich alle Anwesenden einstimmig dafür aus, diesem stattzugeben.

Vorbehaltlich der noch ausstehenden Prüfung der einzelnen Verwendungsnachweise der insgesamt **acht geförderten Projekte** beläuft sich das **Fördervolumen des Stadtteifonds 2021 bislang auf 27.273,27 EUR**. Entsprechend stehen derzeit noch **Restmittel in Höhe von 5.917,36 EUR** zur Verfügung, **davon 4.075,06 EUR öffentliche Mittel (Stadtbezirksmittel)** und **1.842,30 EUR private Mittel (Spenden)**.

#### **b) Projektanträge zur Verwendung des Stadtteifonds 2021 aus Stadtbezirksmitteln** (Folien 15 - 17)

Herr Görg informiert, dass **zwei neue Projektanträge** eingegangen sind und bittet die Antragstellenden um Vorstellung ihrer Vorhaben:

##### **1.) [Winterfütterung der Friedhofstiere](#)**

Frau Jaeschke stellt ihren Antrag vor. Ziel des Projekts ist es, auch diesen Winter wieder für die auf dem Trinitatisfriedhof lebenden Wildtiere zu sorgen. Dazu sollen die 2020 geförderten [Futterstationen für Vögel und Eichhörnchen](#) regelmäßig insbesondere durch Kindergruppen der umliegenden Kitas beschickt werden. Da einige Futterplätze bereits eigenständig von Friedhofsbesucher\*innen befüllt werden, soll ein entsprechender Lageplan erstellt werden, der die Bedarfe zeigt. Art und Menge des Futters werden in Abstimmung mit NAJU/NABU festgelegt, wobei auch die besonderen Bedürfnisse des

Friedhofs Berücksichtigung finden. Kindgerechte Fachlektüre soll den Bildungsaspekt des Projekts stärken.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die Nachhaltigkeitsaspekte in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. Eine Einverständniserklärung der Friedhofsverwaltung wurde vor der Sitzung vorgelegt.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Einverständnis der Eltern:** Herr Yavorsky fragt, ob man im Hinblick auf die geplanten Friedhofsbesuche der Kindergruppen und einer eventuellen Konfrontation mit dem Thema Tod vom Einverständnis der Eltern der Kinder ausgehen könne. Frau Jaeschke erklärt, sie wolle dies noch mit den betreffenden Einrichtungen klären. Aus eigener Erfahrung berichtet sie, schon häufiger Kindergartengruppen auf dem Friedhof begegnet zu sein, die dort Kastanien sammelten. Pfarrer Funke berichtet davon, dass viele Familien ihre Kinder nicht an Beerdigungen teilnehmen ließen und erklärt, er fände dies schade. Aus seiner Sicht sollten die Besuche auf jeden Fall vorher mit den Eltern abgestimmt werden, insbesondere bei Familien, in denen es kürzlich Trauerfälle gab. Das Projekt schaffe jedoch eine tolle Chance, den Friedhof auf eine andere Weise zu erleben.
- **Teilhabe verschiedener Kindergruppen:** Frau Engelen fragt, ob es geplant sei, dass die verschiedenen Gruppen gemeinsam füttern gehen. Frau Dressel-Zagatowski spricht sich dafür aus, die Kinder der verschiedenen Kindergärten durch die geplanten Aktionen miteinander in Kontakt zu bringen, um interkulturelle Begegnung stattfinden zu lassen und über kulturelle Themen, die der Friedhof birgt, ins Gespräch zu kommen. Herr Hoffmann schlägt vor, die Möglichkeiten zur Vernetzung der Gruppen zu prüfen, das Projekt jedoch nicht davon abhängig zu machen. Herr Görg erinnert daran, dass der Gegenstand des Antrags von Frau Jaeschke nur die Fütterung der Friedhoftiere sei und auch nur Sachkosten beantragt würden. Er empfiehlt der Antragstellerin, bei den Einrichtungen anzufragen, ob diese sich mit den anderen Kindergärten bzgl. gemeinsamer Termine abstimmen möchten. Frau Jaeschke ist einverstanden, fügt jedoch hinzu, ein gemeinsames Füttern könne sich auf Grund neuer Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Pandemie schwierig gestalten.
- **Einrichtungen:** Herr Funke fragt, ob schon feststehe, wie viele und welche Kitas einbezogen werden. Er schlägt vor, den Gemeindekindergarten in der Fiedlerstraße mit einzubeziehen und bietet die Unterstützung der dort arbeitenden Pädagog\*innen an. Frau Jaeschke bedankt sich für das Angebot, erklärt aber, die Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen solle zur Begrenzung des Koordinationsaufwands auf die zwei Kitas „Biopolis“ und „Blumenstraße“ reduziert werden, mit denen die Aktivität bereits abgestimmt sei und bei denen die Aktionen von den Eltern vorbereitet würden.
- **Antragstellung:** Frau Windisch erkundigt sich, warum Frau Jaeschke den Antrag stellt und nicht eine der Einrichtungen. Frau Jaeschke erklärt, den Einrichtungen hätten die Kapazitäten für die Antragstellung gefehlt und so sei sie eingesprungen.
- **Ablauf:** Frau Döbrich fragt nach dem genauen Ablauf. Frau Jaeschke erklärt, die eine Kita solle die Fütterung in den geraden und die andere in den ungeraden Wochen übernehmen. Die Aktionen seien in Projekttagen eingebettet, welche von einzelnen Eltern vorbereitet würden.

## 2.) Igelhilfe in der Johannstadt 2021

Frau Jaeschke stellt in Vertretung für die Antragstellerin Frau Riedrich den Antrag vor. Ziel des Projekts ist es, auch in diesem Jahr das Engagement der Bewohnerschaft für hilfsbedürftige Igel zu stärken und das 2020 geförderte Projekt [Igelhilfe](#) weiterzuentwickeln. Um das Ungleichgewicht zwischen zahlreichen Funden verletzter, kranker oder unterernährter Tiere und fehlenden Pflegestellen im Stadtteil zu

reduzieren, sollen wieder zehn wohnraumnahe Unterkünfte geschaffen werden, wobei die Ställe aus dem Vorjahr genutzt werden. Während der Pflegeaufenthalte werden neben der Fütterung Gewicht und Ausscheidung kontrolliert sowie für Auslauf gesorgt. Die Patinnen und Paten erhalten dazu eine fachliche Einweisung sowie eine Grundausstattung an Futter und Medikamenten. Zudem soll der Bildungsaspekt des Projekts gestärkt werden, indem zwei Sachbücher für Grundschul Kinder angeschafft werden sollen. Damit sich auch mehr wirtschaftlich schwache Bewohner\*innen beteiligen könnten, sei die Förderung für das Futter von 750 auf 1.000 EUR erhöht worden. Die Pflege erfolge rein ehrenamtlich.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die Nachhaltigkeitsaspekte in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Anzahl und Versorgung der Igel:** Frau Dressel-Zagatowski erkundigt sich, wie viele Igel im Rahmen des Projekts insgesamt versorgt würden und fragt nach, in welcher Form dies genau erfolgen soll. Frau Jaeschke erklärt, das Ziel sei es, mindestens 30 Igel zu versorgen. Darunter befänden sich einerseits unterernährte Tiere, die rechtzeitig vor dem Winter gefunden, von den Pflegestellen bis zu einem bestimmten Gewicht gefüttert und dann wieder ausgesetzt werden und andererseits Tiere, die auf eine betreute Überwinterung bei einer Pflegestelle angewiesen sind, da sie in der Natur vermutlich nicht überleben würden. Herr Pohontsch erkundigt sich, wie sichergestellt werde, dass die Igel aus der Fütterung den Winter tatsächlich überleben. Frau Jaeschke stellt dar, es sei wichtig, dass die Igel möglichst viel und geeignetes Futter zu sich nehmen, um das erforderliche Gewicht für den Winterschlaf zu erreichen. Es gäbe Annahmen, dass nur jeder zweite Igel in freier Wildbahn den Winter überlebt.
- **Erreichen der Familien:** Frau Dressel-Zagatowski fragt, wie sich Familien bewerben können. Frau Jaeschke berichtet, im letzten Jahr seien durch Aufrufe über Familien-Chatgruppen in sozialen Medien sowie Mund-zu-Mund-Propaganda mehr Anfragen eingegangen als Igelställe vorhanden waren. Auch Anfragen von Teilnehmenden und Interessierten aus dem letzten Jahr lägen bereits vor.

#### **d) Beschlussfassung Verwendung Stadtteilmittels Johannstadt 2020 (Folien 18 - 20)**

Herr Görg stellt die zwei Projektanträge im Überblick dar und zeigt auf, dass **bei einer Förderung beider Projekte** in der beantragten Höhe von insgesamt 2.140,70 EUR für das Jahr 2021 im Bereich der Stadtbezirksmittel noch Restmittel **in Höhe von 1.934,36 EUR** im Stadtteilmittel verblieben.

Da es in keinem Fall Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, werden die folgenden Beschlussvorschläge offen zur Abstimmung gebracht:

**Beschluss Nr. 19/2021:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteilmittel Johannstadt 2021 – Fondsanteil Stadtbezirksmittel:

1.) Winterfütterung der Friedhoftiere (Antragstellerin: Susi Jaeschke):	<b>999,90 EUR</b>
Stimmberechtigte: 14	dafür: 12                      dagegen: 1                      Enthaltungen: 1

**Beschluss Nr. 20/2021:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteilmittel Johannstadt 2021 – Fondsanteil Stadtbezirksmittel:

2.) Igelhilfe in der Johannstadt 2021 (Antragstellerin: Claudia Riedrich):	<b>4.556,30 EUR</b>
Stimmberechtigte: 14	dafür: 14                      dagegen: 0                      Enthaltungen: 0

### TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds

#### a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folien 22 - 24)

Herr Kunert berichtet, dass das Projekt „[Keramikmalerei](#)“ mit insgesamt 11 Aktionen erfolgreich umgesetzt wurde, einmal im Johannstädter Kulturtreff, viermal in Kitas und sechsmal in Hinterhöfen. So konnten 410 Teilnehmende aus sehr unterschiedlichen Bewohnergruppen erreicht werden. Bei den Angeboten im öffentlichen Raum seien zudem besondere Bedarfe sichtbar geworden, als Kinder die Organisator\*innen hungrig nach Essen fragten.

Im Rahmen des Projekts [Fit for Pfote](#) finden noch bis zum 27.10.2021 bei gutem Wetter immer mittwochs, 17-18 Uhr im Wohnhof Pfothenauer-/Hofgarten-/Elisenstraße Bewegungs- und Fitnessangebote für Kinder und Jugendliche statt. Die Angebote richten sich danach, worauf die Kinder und Jugendlichen Lust haben, bislang v.a. Fitness- und Kraftübungen (auch an den Geräten, die der Platz vorhält), Boxen und Ringen, Fußball und Basketball. Bislang beteiligen sich zwischen zwei und zehn Jugendliche je Termin.

Herr Hoffmann berichtet, dass mit dem Projekt [Nachbarschaftspicknick & Salsa Nacht](#) trotz des nicht idealen Wetters ca. 250 Personen erreicht wurden, davon ein Großteil aus Johannstadt. Das Tanzangebot sei in der Spitze von ca. 80 Personen genutzt worden. Die Band Leyenda Latina spielte 18.00-19.00 Uhr, 20.00-21.15 Uhr und 21.30-22.00 Uhr, in den Pausen spielte ein DJ Musik, der ebenfalls über die Band organisiert wurde. Herr Hoffmann zitiert positives Feedback und Verbesserungspotenziale für mögliche Folgeveranstaltungen aus Sicht der Teilnehmenden und zieht das persönliche Fazit, die Veranstaltung wiederholen zu wollen, ggf. unter Einbindung von Wirtschaftspartnern zur Reduzierung der Zuwendung. Die Technik wurde wie geplant angeschafft und steht für Folgeveranstaltungen zur Verfügung.

*Herr Hoffmann verlässt die Sitzung um 19.30 Uhr. Es verbleiben 13 Stimmberechtigte.*

Herr Kunert zeigt einen Überblick über alle vier in diesem Jahr bereits beschlossenen Verfügungsfondsprojekte und erläutert, wie sich die bislang beschlossenen und nach aktuellem Informations- und Abrechnungsstand gebundenen **Zuwendungen i.H.v. 13.726,05 EUR** zusammensetzen. Aktuell verbleiben im Bereich der **kommunalen Eigenmittel Restmittel i.H.v. 4.557,52 EUR** und im Bereich der **Städtebaufördermittel Restmittel i.H.v. 1.716.43 EUR**.

#### b) Projektanträge zur Verwendung des Verfügungsfonds 2021 (Folien 25 - 26)

Herr Kunert erklärt, dass **zwei Anträge** auf Projektförderung durch den Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ beim Quartiersmanagement eingegangen sind und bittet die Antragstellenden um Vorstellung ihrer Projekte.

##### 1.) [Fest des Friedens 2021 – Johannstädter Winterfest](#)

Frau Tonk stellt den Antrag des Johannstädter Kulturtreff e.V. in Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren des Stadtteils vor. Gegenstand des Projekts ist die Durchführung des seit 2015 jährlich stattfindenden Festes des Friedens, das in diesem Jahr am 3.12.2021, 15-19 Uhr, coronabedingt überwiegend im Garten des Kulturtreffs stattfinden soll. Schwerpunkte sind das kulturelle Rahmenprogramm, Bastel- und Mitmachaktionen sowie ein Verpflegungsangebot. Geplant sind u.a. eine Feuershow, eine Mitsingaktion mit der Anwohnerschaft sowie Beiträge der Partner, wobei die Gäste nicht nur konsumieren, sondern das Fest mitgestalten sollen. Personal-, Raum- und Energiekosten werden als Eigenbeiträge eingebracht. Förderung wird u.a. beantragt für Honorare, Technik, Verpflegung, Werbemittel und Materialien.

Herr Kunert stellt fest, dass mit dem beantragten Projekt ein Beitrag zu den **Fördergebietszielen** 1) Soziale und kulturelle Teilhabe sowie 8) Beteiligung und Mitgestaltung geleistet wird und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Einem Antrag auf förderunschädlichen vorzeitigen Maßnahmebeginn zum 7.9.2021 wurde durch das Quartiersmanagement stattgegeben.

In der anschließenden **Diskussion** gibt es nur eine Rückfrage:

- **Änderung des Namens:** Herr Funke erkundigt sich, warum das Fest in diesem Jahr das Wort „Winterfest“ im Titel trägt und spricht sich dafür aus, bei dem bekannten Titel zu bleiben. Frau Tonk erklärt, es handle sich um einen Untertitel, das Fest werde aber wie gewohnt als „Fest des Friedens“ beworben.

## 2.) Jugendversammlung – Meine Johannstadt – Ich gestalte mit!

Stellvertretend für Frau Klengel stellt Herr Kunert den Antrag des Johannstädter Kulturtreff e.V. in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren der Stadtteiltrunde vor. Ziel des Projektes ist die Durchführung der 1. Johannstädter Jugendversammlung am 28.10. und 29.10.2021 in der Mensa der 101. Oberschule. Damit sollen ca. 35 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren, die im Stadtteil wohnen oder zur Schule gehen, mit Beteiligungsmöglichkeiten vertraut gemacht und mit Entscheider\*innen in Kontakt gebracht werden, darunter nach Möglichkeit neben Vertreter\*innen der Stadtverwaltung sowie politischer Fraktionen. Die Veranstaltung schließt an eine Befragung mit 130 Kindern und Jugendlichen und den Vorschlag der Jugendvertreterin im Stadtteilbeirat, deren Wünsche und Fragen sichtbar werden zu lassen. Ergänzend zur Förderung der Doris-Wuppermann-Stiftung sollen aus dem Verfügungsfonds Moderationshonorare und Sachkosten finanziert werden.

Herr Kunert stellt fest, dass mit dem beantragten Projekt ein Beitrag zu den **Fördergebietszielen** 1) Soziale und kulturelle Teilhabe, 8) Beteiligung und Mitgestaltung sowie (10) Politische Teilhabe geleistet wird und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Einem Antrag auf förderunschädlichen vorzeitigen Maßnahmebeginn zum 20.9.2021 wurde durch das Quartiersmanagement stattgegeben.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Raumkosten:** Frau Dressel-Zagatowski stellt fest, dass bis zur heutigen Sitzung keine Genehmigung des Schulverwaltungsamtes (SVA) vorliegt, die Räumlichkeiten der Schule kostenfrei zu nutzen und weist darauf hin, dass für die Nutzung daher unter Umständen 18,50 EUR pro Stunde in Rechnung gestellt werden müssten. Sie schlägt den Organisator\*innen vor, zu prüfen, in wie weit das SVA im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit dem Stadtbezirksamt auf eine Rechnungstellung verzichten kann. Herr Kunert dankt für den Hinweis und fügt hinzu, dass im Fall einer Berechnung von Raumkosten die Zuwendung auf Grundlage des Beschlusses Nr. 9/2019 geringfügig erhöht werden könnte.
- **Erreichbarkeit der Zielgruppe:** Herr Funke stellt fest, dass die Jugendversammlung in den Schulferien stattfindet und fragt, wie man die Jugendlichen erreichen will. Frau Tonk erklärt, man wolle die Zielgruppe über die Mitglieder der Stadtteiltrunde erreichen. Herr Kunert ergänzt, die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe der Stadtteiltrunde gingen nach den ersten Signalen aus Schulorten davon aus, dass die angestrebte Teilnehmerzahl eher überschritten wird. Um auch den Trägern der freien Jugendarbeit noch Plätze zu sichern, seien Kontingente definiert worden. Frau Dressel-Zagatowski erkundigt sich, ob das Angebot noch offen sei und sie beispielsweise über die Schulsozialarbeit gezielt Schüler\*innen ansprechen solle. Frau Tonk erklärt, dies müsse mit einer genauen Prüfung der Raumkapazität einhergehen und vorher genau geplant werden, es sei aber auf jeden

Fall eine breite Teilhabe gewünscht. Frau Windisch bietet daraufhin an, bei der Bekanntmachung über die digitalen Anzeigetafeln in den Häusern der WGJ zu unterstützen.

- **Alter der Zielgruppe:** Herr Funke fragt nach, auf welches Alter das Format ausgerichtet sei. Herr Kunert erklärt, dass aufbauend auf die erfolgte Kinder- und Jugendbefragung (vgl. TOP 4) eine Altersgruppe von 10-17 Jahre angesprochen werden soll. Herr Funke weist darauf hin, eine gemeinsame Beteiligung von Personen einer so großen Altersspanne könne unter Umständen schwierig umsetzbar sein. Herr Kunert berichtet von einer kontroversen Diskussion zur Altersspanne in der Vorbereitungsgruppe, bei der sich jedoch die Moderator\*innen dafür ausgesprochen hätten, das Format offen zu halten und davon ausgegangen seien, dass es gelingt, alle Teilnehmenden gleichermaßen einzubinden. Frau Dressel-Zagatowski erklärt, dass auch im Rahmen der Schülerbeteiligung jüngere Kinder bereits gut in der Lage seien, ihre Bedürfnisse klar zu artikulieren.
- **Verstetigung der Jugendversammlung:** Frau Tonk erklärt, das Projekt solle auch als Anstoß und Test eines Modellprojektes für eine anschließende Verstetigung dienen, für die der Johannstädter Kulturtreff e.V. als Träger in der Anfangsphase gern zur Verfügung stehe. Allerdings verfüge der Kulturtreff nicht über die nötigen Kapazitäten, die Jugendversammlung dauerhaft zu organisieren. Sie spricht sich dafür aus, eine gemeinsame Lösung aller beteiligten Akteure zu entwickeln, damit die Jugendversammlung zukünftig regelmäßig stattfinden kann. Frau Dressel-Zagatowski sieht das Format als einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Bildung und kann sich vorstellen, etwa im Rahmen des Programms „Aufholen nach Corona“ in Zusammenarbeit mehrerer Schulen eine Wiederholung im Schulkontext durchzuführen.

### c) Beschlussfassung Mittelverwendung Verfügungsfonds 2021 (Folien 27 - 29)

Herr Kunert stellt die zwei Projektanträge im Überblick dar und zeigt auf, dass **bei einer Förderung beider Projekte** in der beantragten Höhe von insgesamt **2.436,10 EUR** für das Jahr 2021 im Bereich der **kommunalen Eigenmittel noch Restmittel in Höhe von 2.721,42 EUR** und im Bereich der **Städtebaufördermittel noch 1.116,43 EUR** im Verfügungsfonds verblieben.

Da es keine Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, wird der folgende Beschlussvorschlag offen zur **Abstimmung** gebracht und **einstimmig angenommen**:

**Beschluss Nr. 21/2021:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2021:

<b>1.) Fest des Friedens 2021 – Johannstädter Winterfest</b>			
(Antragsteller: Johannstädter Kulturtreff e.V.):			
	<b>1.836,10 EUR</b>		
Stimmberechtigte*:	dafür:	dagegen:	Enthaltungen:
12	12	0	0

\* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Daniela Tonk.

**Beschluss Nr. 22/2021:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2021:

<b>2.) Jugendversammlung „Meine Johannstadt“</b>			
(Antragsteller: Johannstädter Kulturtreff e.V.):			
	<b>600,00 EUR</b>		
Stimmberechtigte*:	dafür:	dagegen:	Enthaltungen:
12	12	0	0

\* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Daniela Tonk.

Pause

#### TOP 4 – Ergebnisse der Kinder- und Jugendbefragung (Folien 32 - 40)

Herr Kunert stellt die Ergebnisse der Befragung von Kindern und Jugendlichen vor, die von Quartiersmanagement und Johannstädter Kulturtreff in Zusammenarbeit mit Schulhorten und Einrichtungen der offenen Jugendarbeit im Mai 2021 durchgeführt wurde. An der nichtrepräsentativen Befragung beteiligten sich 130 Teilnehmer\*innen in der Altersspanne von 9 bis 17 Jahren, davon 70 % wohnhaft in Johannstadt. Gefragt wurde unter anderem, welche vorhandenen Angebote wie häufig genutzt werden. Dabei zeigte sich, dass der Abenteuerspielplatz bei den meisten Befragten bekannt ist und von fast 30 % der Teilnehmenden sogar wöchentlich oder häufiger genutzt wird, gefolgt von Kindertreff JoJo, Kulturtreff und Club Eule. Alle anderen Einrichtungen wurden von mehr als 80 % der Befragten noch nie genutzt.

Eine zentrale Frage war, welche Veränderungen sich die Kinder und Jugendlichen für die Johannstadt wünschten. Dabei waren in absteigender Reihenfolge „mehr / bessere Spielplätze“, „mehr Grünflächen“, ein „Fußballplatz“, ein „Bikepark“, ein „Schwimmbad“, „weniger Müll“, ein „Zockerplatz mit PC“, „mehr Skaterrampen“ sowie „mehr Klettergerüste“ und ein „Trampolin“ die zehn am häufigsten genannten Wünsche. Erfreulicherweise gaben 52 % der Befragten an, dass sie sich vorstellen könnten, sich in ihrer Freizeit im Stadtviertel für andere Kinder und Jugendliche zu engagieren. Zwar weiß ein Großteil noch nicht wie, allerdings benannten immerhin 17 Kinder und Jugendliche auch konkrete Projektideen, z.B. die Mitwirkung an Tanzprojekten oder am Bau einer Gokartbahn oder eines Bikeparks. Nur 13 % der Befragten konnten sich ein Engagement nicht vorstellen. Zum Abschluss bot die Befragung auch die Möglichkeit, Entscheider\*innen Fragen zu stellen, die im Rahmen der Jugendversammlung durch Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen und Stadtbezirksamtsleiter André Barth beantwortet werden sollen. Die Befragungsergebnisse sind online unter [www.johannstadt.de/kinder-und-jugendbefragung](http://www.johannstadt.de/kinder-und-jugendbefragung) einsehbar.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Umsetzung der Wünsche:** Herr Yavorsky fragt, wie die Beteiligung ausgewertet und die Umsetzung der Wünsche und Ideen geprüft werde. Herr Kunert erklärt, dass zunächst im Rahmen der Jugendversammlung an prioritären Themen weitergearbeitet werden solle, jedoch nicht sichergestellt werden könne, dass jeder Vorschlag umgesetzt werden kann. Unter den Ideen und Wünschen seien sowohl welche, die sich schnell realisieren ließen oder bereits geplant seien (z.B. das Trampolin an der ehem. Stephaniestraße), und andere, die sich schwieriger und nur mit längerem Vorlauf umsetzen ließen (z.B. der Ersatz für die abgerissene Skateranlage). Ziel des Projektes sei es, im Sinne von politischer Bildung auch für den Weg Verständnis zu entwickeln. Zugleich seien auch Vertreter\*innen der Fraktionen im Stadtbezirksbeirat zur Ergebnisvorstellung eingeladen mit dem Ziel, Patenschaften für die Umsetzung einzelner Maßnahmen zu entwickeln.
- **Verstetigung:** Frau Dressel-Zagatowski lobt das Projekt als niedrigschwelliges Modellvorhaben, berichtet von positiven Erfahrungen mit ähnlichen Beteiligungsformaten im Rahmen von Schulkonferenzen und betont den Wert der Demokratieförderung. Sie spricht sich für eine Verstetigung in Zusammenarbeit mit den Schulen im Stadtteil aus.
- **Ernsthaftigkeit der Entscheider\*innen:** Herr Sauer weist darauf hin, dass es aus seiner Sicht wichtig sei, den Entscheider\*innen im Vorfeld die Ernsthaftigkeit des Beteiligungsformats bewusst zu machen. Frau Tonk und Herr Kunert erklären, die Clownin hätte insbesondere die Aufgabe, dies sicherzustellen und zwischen den unterschiedlichen Perspektiven zu vermitteln.

## TOP 5 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil (Folien 42 - 47)

### a) Informationen von Stadtplanungsamt und Quartiersmanagement

Herr Kunert informiert über den Stand der Bürgerbeteiligung zum **Neubau des Stadtteilhauses**. Nach dem von der Landeshauptstadt Dresden durchgeführten Online-Bürgerdialog im Februar 2021 seien durch das Quartiersmanagement 2.500 Handzettel und Fragebögen verteilt worden, von denen 182 ausgefüllt wieder zurückkamen. Das Altersspektrum der Teilnehmenden reichte von 7 bis 88 Jahren. 63 % von ihnen wohnten im unmittelbaren Umfeld von 5 Gehminuten zum zukünftigen Stadtteilhaus. Der Architektenentwurf sei überwiegend positiv bewertet worden. Zudem seien zahlreiche Einzelvorschläge eingebracht worden. Der Ergebnisbericht werde im Oktober 2021 auf [johannstadt.de/stadtteilhaus](http://johannstadt.de/stadtteilhaus) veröffentlicht.

Herr Kunert informiert weiter über den **Stadtteilspaziergang zu Orten des bürgerschaftlichen Engagements**, den Stadtplanungsamt und Quartiersmanagement in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilverein am 21.9.2021 im Rahmen des internationalen Jane's Walk Festivals durchgeführt hatten. Obwohl an der Tour mit acht Stationen, die vom Café für alle-Mobil begleitet wurde, leider nur 12 Personen teilgenommen haben, habe es sehr positives Feedback gegeben. Es sei deutlich geworden, wie vielfältig und sichtbar die durch den Stadtteilbeirat geförderten Projekte in Johannstadt bereits sind.

### b) Informationen vom Stadtteilvereins Johannstadt e.V.

Herr Görg informiert zur bevorstehenden **Ideen- und Projektwerkstatt Johannstadt 2021**, zu der der Stadtteilverein in Kooperation mit dem Zukunftsstadtbüro für den 5.10.2021, 18-21 Uhr einlädt. Ziele seien die öffentliche Berichterstattung über die Verwendung des Stadtteifonds 2020, das Generieren von Projektideen zur Förderung in 2021/2022 und die Beratung von Antragstellenden und das gemeinsame Weiterentwickeln von Projektideen. Die Organisatoren werben für Unterstützung bei der Bekanntmachung sowie zum Einreichen eigener Projektideen.

Herr Görg informiert zum geplanten **Workshop „Durch Stadtteifonds und Stadtteilbeiräte nachhaltige und interaktive Nachbarschaften fördern“** mit Vertreter\*innen der Stadtbezirksämter sowie Vereinen und Initiativen aus anderen Stadtteilen. Ziel sei es, die Ergebnisse des Modellprojekts in Johannstadt und Pieschen Süd/Mickten zu präsentieren und gemeinsam die Möglichkeiten und Herausforderungen zur Einführung von Stadtteifonds in anderen Stadtteilen Dresdens zu diskutieren. Eingeladen seien Vertreter\*innen von Initiativen und Vereinen, die sich in ihren Stadtteilen für die Lebensqualität und für Beteiligung einsetzen. Auch hier bittet Herr Görg um Unterstützung bei der Bekanntmachung. Zudem werden die Mitglieder des Stadtteilbeirats um Feedback zum Entwurf eines im Rahmen des Modellprojekts entstandenen Praxisleitfadens gebeten, der per E-Mail versendet wird und die inhaltliche Grundlage für den Workshop bildet.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Erfahrungsaustausch in Sachsen und bundesweit:** Herr Yavorsky weist darauf hin, dass auch in Leipzig ein Stadtteilbeirat existiere und empfiehlt zu prüfen, wie dieser finanziert werde. Herr Görg dankt für den Hinweis. Herr Kunert erklärt, Stadtteilbeiräte seien sehr unterschiedlich organisiert und nicht selten Teil der Kommunalverwaltung und damit Ergebnis politischer Beschlüsse. In Dresden sei die Besonderheit, dass die Ebene im Zukunftsstadtprojekt quasi von unten bürgerschaftlich eingeführt und erprobt worden sei. Um den Fortbestand und die Verbreitung von Stadtteifonds und -beiräten in Dresden langfristig sichern zu können, sei nun jedoch ein Stadtratsbeschluss erforderlich, für den man gemeinsam mit interessierten Initiativen und Vereinen anderer Stadtteile politische Lobbyarbeit betreiben wolle. Herr Yavorsky erkundigt sich, ob das Dresdner

Modellprojekt auch auf Bundesebene bekanntgemacht würde. Herr Görg erklärt, es sei eine Publikation in den Medien des Berlin Instituts für Partizipation geplant. Frau Schubert ergänzt, dass der Abschlussbericht des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Modellprojekts vermutlich auch dem Bund als Fördergeber zur Verfügung gestellt werde, ebenso wie der Bericht der wissenschaftlichen Begleitforschung des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR).

Herr Görg informiert über die Anpassung des Zeitplans für die **Stadtteilbeiratswahl**. Bislang seien vier Mitwirkungserklärungen eingegangen. Die Frist für die Kandidatur ende am 10.11.2021. Alle derzeitigen Mitglieder des Beirats, die sich wieder zur Wahl stellen wollen, werden gebeten, ihre Mitwirkungserklärung bis zu diesem Tag einzureichen. Ein Wahlplakat solle vom 30.10. bis zum Wahltag zum Kandidieren und Wählen aufrufen. Gewählt werden könne vom 12.11. bis 19.11.2021 per Briefwahl oder am 20.11.2021, 13-16 Uhr, im dafür eingerichteten Wahllokal in der JohannStadthalle. Zu seiner konstituierenden Sitzung komme der neue Stadtteilbeirat dann Anfang 2022 zusammen.

- Frau Engelen erklärt, sie bedauere, nicht wieder kandidieren zu können und dankt für die Möglichkeit, zur Mitgestaltung des Stadtteils als Mitglied des Stadtteilbeirats. Besonders geschätzt habe sie die Atmosphäre während der Sitzungen. Zum Abschluss ihrer Beiratsarbeit werde sie sich online noch in die Jugendversammlung einbringen und ihre Erfahrungen im Stadtteilbeirat weitergeben. Frau Schubert, Herr Görg und Herr Kunert danken Frau Engelen für die engagierte Mitarbeit und wünschen ihr alles Gute.
- Herr Sauer informiert über die geplante Schließung seines Geschäfts zum 31.12.2021. Damit steht auch er nicht mehr als Vertreter der Ladenbesitzer\*innen im Stadtteilbeirat zur Verfügung. Er werde aber in der nächsten Sitzung noch anwesend sein und sich dann verabschieden.

Frau Schubert fragt, ob es Einwände gegen die Erteilung des Rederechts an Herrn Löser gibt, der gern ein Meinungsbild aus dem Beirat zu einem geplanten Vorhaben einholen möchte. Da dies nicht der Fall ist, erteilt sie Herrn Löser das Wort.

Herr Löser berichtet, das anschließend an das **Halloween-Konzert im Bönischgarten** mit der Banda Internationale am 31.10.2020, das 400-500 Besucher\*innen angezogen habe, eine Wiederholung 2021 erwogen werde. Im Ergebnis der eingeholten Angebote sei mit Gesamtkosten von mindestens 4.000 EUR zu rechnen. Da anders als im Vorjahr keine Corona-Sonderförderung mehr verfügbar sei, ließe sich das Event nur mit einer Förderung von rund 3.500 EUR realisieren. Um den Aufwand einer Antragstellung für einen evtl. Umlaufbeschluss abschätzen zu können, bittet er um ein Meinungsbild aus dem Stadtteilbeirat.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Verfügbare Fördermittel:** Herr Kunert stellt dar, dass das Vorhaben aufgrund der Lokalisierung im Fördergebiet Nördliche Johannstadt und des Bezugs zum Fördergebietsziel „soziale und kulturelle Teilhabe“ über den Verfügungsfonds grundsätzlich förderfähig wäre. Allerdings sei eine Förderung in der beabsichtigten Höhe derzeit nicht möglich, da nach aktuellem Beschluss- und Abrechnungsstand im Verfügungsfonds nur noch 2.721 EUR kommunale Eigenmittel oder 1.116 EUR Städtebaufördermittel zur Verfügung stünden. Herr Görg ergänzt, dass eine Förderung dieses Volumens auch aus den privaten Spendenmitteln im Stadtteifonds nicht mehr möglich sei, wo nur noch 1.842,30 EUR verfügbar seien.
- **Einsparpotenziale und Einsatz vorhandener Ressourcen:** Herr Sauer empfiehlt, mögliche Einsparpotenziale zu prüfen. Frau Dressel-Zagatowski weist auf die bereits mit Fördermitteln angeschaffte und kostenlos ausleihbare Licht- und Tontechnik sowie zwei in der Oberschule vorhandene

transportable Bühnen und eine Musikanlage hin. Herr Kunert schlägt vor, sich bezüglich der Lichttechnik mit Herrn Hoffmann abzustimmen und Herr Görg bietet an, den Zugang zur geförderten Tonanlage über Herrn Gomez herzustellen. Herr Löser erklärt, es sei die Bedingung der Band, dass der eigene professionelle Techniker und die eigene Technik zum Einsatz kommen solle.

- **Andere Projektanträge in Vorbereitung:** Frau Tonk erkundigt sich nach anderen Projekten in Vorbereitung und schlägt vor, im Fall einer eventuellen Beschlussfassung im Umlaufverfahren, die entsprechenden Antragsteller vorher zu informieren um zu verhindern, dass jemand ein Projekt plant und plötzlich kein Geld mehr da sei. Auch Herr Sauer spricht sich dafür aus, dass eine Förderung dieses Projektes nicht zu Lasten länger geplanter Anträge gehen dürfe. Herr Kunert informiert, dass er bislang nur über einen in Vorbereitung befindlichen Projektantrag des Willkommen in Johannstadt e.V. im Volumen von rund 2.200 EUR für die nächste Beiratssitzung informiert sei, aber nicht ausschließen könne, dass weitere Anträge vorbereitet würden.
- **Zeitpunkt der Antragstellung:** Frau Löffler bringt an, sie halte den 31.10. für ein Konzert im Außenbereich jahreszeitlich für zu spät. Frau Döbrich erkundigt sich, warum das Konzert am letzten Oktoberwochenende stattfinden soll, woraufhin Herr Löser erklärt, die Wahl sei bewusst auf Sonntag, den 31.10. gefallen, da an diesem Tag Halloween auf den letzten Tag der Schulferien fällt. Frau Döbrich bedauert die Kurzfristigkeit bei der Planung des Konzertes und empfiehlt dem Antragsteller, das Vorhaben ins Frühjahr 2022 zu verschieben.

#### *21.08 Uhr Tobias Funke verlässt die Sitzung*

Frau Schubert fragt, ob es unter den Anwesenden große Bedenken gibt, die gegen einen zeitnahen Umlaufbeschluss zum Konzert am 31.10. sprechen. Frau Döbrich äußert Bedenken, dass das Projekt in der zur Verfügung stehenden Zeit realisierbar ist und verweist dabei auch auf ihre Erfahrungen als Veranstalterin. Sie weist zudem darauf hin, dass nicht alle Beiräte anwesend seien und daher ein Meinungsbild im Hinblick auf einen möglichen Umlaufbeschluss nur bedingt aussagefähig sei. Auch Frau Löffler signalisiert Bedenken. Frau Engeliem empfiehlt dem Antragsteller, das Großprojekt ins Frühjahr zu verschieben und ggf. ersatzweise eine kleinere Halloweenveranstaltung mit einer kleineren Band zu planen.

Herr Löser bedankt sich für die Anregungen und Hinweise.

Schubert fragt nach weiteren zu beratenden Themen aus dem Beirat.

Frau Dressel-Zagatowski informiert, der Bildungsbürgermeister habe bestätigt, dass für die **101. Oberschule „Johannes Gutenberg“** ein **Neubau auf der Cockerwiese** errichtet wird. Die Situation im vorhandenen Schulgebäude werde wegen des Aufwachsens des Gymnasium Johannstadt zunehmend beengter. Spätestens 2023 müsse der Standort Pfortenhauerstraße temporär mit Containern aufgestockt werden, damit sowohl das Gymnasium als auch eine dreizügige Oberschule noch Platz fänden.

Frau Schubert informiert über **Konflikte im Bönischgarten**, der derzeit oft von verschiedenen Jugendgruppen genutzt wird. Drogenkonsum, Lärm und Brandstiftung führten zu massiven Anwohnerbeschwerden. Es sei bereits erwogen worden, die Sitzbänke im Bönischgarten abzubauen. Die Streetworker der Treberhilfe sowie die Landeshauptstadt Dresden hätten sich jedoch dafür ausgesprochen, die Bänke nicht abzubauen, da Jugendliche ohnehin zu wenige Räume hätten. Um eine nachhaltige Lösung zu entwickeln, wolle man sich nun an die Stadtteiltrunde sowie an das Stadtbezirksamt Altstadt wenden. Evtl. könne es helfen, den Bönischgarten als „gefährlichen Ort“ zu erklären, um einen erhöhten Einsatz von Ordnungsamt und Polizei zu ermöglichen. Zudem bemühe man sich um Unterstützung durch die Streetworker, welche jedoch nur einmal am Tag vor Ort sein könnten.

- Herr Yavorsky schlägt vor, bekannte Unruhestifter zu Gesprächen einzuladen, woraufhin Frau Schubert erklärt, dass es sich um mehrere Gruppen handle und es schwierig sei, herauszufinden, wer wo involviert sei. Zudem könne das ehrenamtliche Team des Bönischgartens solche Maßnahmen nicht organisieren.

#### **TOP 6 – Feedback, Sonstiges (Folien 49 - 50)**

Frau Schubert informiert über den Termin der nächsten Sitzung am 11.11.2021. Neben der Beratung und Beschlussfassung über die Verwendung der Restmittel aus Verfügungs- und Stadtteifonds sowie aktuellen Informationen aus dem Stadtteil sei dabei auch ein gemütlicher Ausklang geplant. Frau Schubert dankt den Anwesenden für ihre Mitwirkung und wünscht einen guten Nachhauseweg. Die Sitzung endet um 21.25 Uhr.